

## Bericht zur Herbsttagung 2014 des Regionalen Erfahrungsaustausches



Zur Herbsttagung des Regionalen Erfahrungsaustausches der Wirtschaftsarchivare und -archivarinne(n) Sachsen/Thüringen trafen sich die Teilnehmer diesmal in Jena in der SCHOTT Villa, dem ehemaligen Wohnhaus von Otto Schott und seiner Familie.

Frau Ute Haubold, Leiterin Bereich Unternehmenskommunikation für den SCHOTT-Standort Jena, stellte in ihrem einführenden Vortrag die geschichtliche Entwicklung und die heutige Bedeutung des Standorts für die SCHOTT AG dar.

Der Bereich Unternehmenskommunikation verwaltet u.a. das historische Unternehmensarchiv des Gesamtkonzerns. Das auf dem Werksgelände befindlichen SCHOTT GlasMuseum, ein Produktionsgebäude aus dem Jahr 1886, und die SCHOTT Villa werden für Dauer- und WechseleAusstellungen genutzt.

Frau Judith Hanft, Archivarin SCHOTT Archiv, erläuterte anschließend die wechselvolle Geschichte des 1934 von Herbert Kühnert gegründeten Archivs. Es umfasst mit seinen 1300 lfm derzeit u.a. einen umfangreichen Briefnachlass der Familie Schott, den Briefwechsel zwischen Otto Schott und Ernst Abbe (seit 2013 wieder in Jena), die ersten Schmelzbücher und das Schriftgut angegliederter Unternehmen (z.B. Deutsche Spiegelglas AG in Grünenplan). Ergänzt werden die Bestände durch Sammlungen, darunter Fotos des namhaften Industriefotografen Albert Renger-Patzsch, Werbeprospekte (unter Beteiligung von Bauhaus-Künstlern), Produktsammlung (z.B. Gasglühlichtzylinder) sowie auch Schellack-Platten.

Aufgaben des Archivs sind im Bereich Unternehmenskommunikation die Unterstützung der Image-Pflege des Unternehmens, auch Ausstellungen zu politischen Themen mit Außenwirkung, die Dokumentation des wissenschaftlichen und technischen Fortschritts und die Expertise in Sachen Glas (z.B. die Schmelzbücher).

Seit 2010 befindet sich das gesamte Konzernarchiv in Jena. In dem Zusammenhang siedelte das Archiv in ein anderes Gebäude über und verfügt nun über genügend Räume und Ausstattung. Davon konnten sich die Teilnehmer bei der anschließenden Besichtigung überzeugen.

Frau Dr. Angelika Steinmetz-Oppelland, Ausstellungskuratorin im GlasMuseum, zeigte dann anhand von Beispielen die im Unternehmensarchiv dokumentierte erfolgreiche Zusammenarbeit der Firma Schott mit Bauhaus-Künstlern und -Designern in den 1920er und 1930er Jahren, durch welche die Verwendung neuartiger Produkte aus JENAer Glas im Haushalt gefördert wurde.

Zum Thema Notfallvorsorge berichtete Frank David, Mitarbeiter des SWA, von der diesjährigen Arbeitstagung des Notfallverbundes der Leipziger Archive, Bibliotheken und Museen.

Eine Führung durch die SCHOTT Villa und das GlasMuseum rundeten den Tag ab.